

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 20 Pf.

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 5.— Mk., vierteljährlich 15.— Mk., halbjährlich 30.— Mk., jährlich 60.— Mk. — Redaktion: Am Spandham 6. — Telefon 730.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Abonnement: Die Danziger Volksstimme, 1.30 Mk. von auswärts 2.— Mk. Arbeitsmarkt u. Lohnverhältnisse nach dem Tarif, die Sozialistische Weltanschauung 1.— Mk. von auswärts 1.50 Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Kann auch bis 1. Juli 1921. — Postfach Danzig 2945. Expedition: Am Spandham 6. — Telefon 730.

Nr. 127

Freitag, den 3. Juni 1921

12. Jahrgang

Rathenaus Wiederaufbauprogramm.

Die Besprechung der Regierungserklärung im Reichstag.

Im Deutschen Reichstag begann gestern die Besprechung der Regierungserklärung.

Abg. Weis (Soz.): Die Regierung ging mit der Annahme des Ultimatums den einzig möglichen Weg, das Ruhrgebiet für uns zu retten und in Oberschlesien nicht vollendete Tatsachen zu schaffen. Die finanziellen Lasten sind schwer, man rechne aber damit, daß nicht darüber hinaus uns willkürlich noch neue Lasten auferlegt werden, sonst kann unsere Leistungsfähigkeit mit der Belastung nicht gleichen Schritt halten. Handel und Industrie müssen in allen Ecken und Werten in erster Linie zu den Lasten herangezogen werden. Arbeiter und Angestellte, deren Einkommen mit der Teuerung nicht entsprechend mitgegangen ist, können bei weitem nicht belastet werden. Preiserschöbungen werden bei der geplanten Monopolisierung nicht zu vermeiden sein, sie müssen aber dem Staate zugute kommen. Die Erfassung der Goldwerte, die Heranziehung der Landwirtschaft usw. müssen so betrieben werden, daß die indirekten Steuern im Interesse des arbeitenden Volkes nicht zu sehr in Anspruch genommen werden. Wir können jedenfalls nicht zugeben, daß die bestehenden Klassen schon im Uebermaß belastet seien. Auch die neu angesammelten Vermögen müssen erfasst werden. Die weitere Belastung des Kapitals ist die Voraussetzung für jede Neubelastung der breiten Massen. Solange aber der verbrecherische Geist, der auf der Rechten herrsche, sich nicht ändere, solange jetzt nicht monarchistisch empfindende Leute als Verräter gebrandmarkt werden, bleiben wir Todfeinde. Von der Regierung aber verlangen wir energische Bekämpfung dieses Giftes, der das deutsche Volk diskreditiert. Wir sind Gegner einer Festlandpolitik, die sich gegen England richtet. Andererseits aber warnen wir auch davor, allen überflüssigen Dank an die Mächte zu richten, die uns gegen Frankreich in Oberschlesien unterstützt haben. Denn schließlich sind wir doch auf eine Verständigung mit Frankreich angewiesen. Wir begrüßen auch das Handelsabkommen mit Rußland, ohne uns in dessen innere Verhältnisse einzumischen.

Abg. Becker-Arnberg (Str.): Es sei in sozialem Sinne selbstverständlich, daß die bestehenden Klassen in erster Linie zur Erfüllung der Verpflichtungen herangezogen werden. Unter allen Umständen müsse der Lügner erfasst werden. Die Mietssteuer, so schwer sie auch falle, sei nicht zu entbehren, wenn wir unserer Bau-tätigkeit wieder aufhelfen wollen.

Abg. Eder v. Braun (Dtnal.): Das Ultimatum geht nun doch bei weitem über dieses Diktat hinaus. Der Wiederaufbauminister Rathenau hat sich scharf dagegen geäußert, hoffentlich wird er uns die Gründe seines plötzlichen Gesinnungswechsels klarmachen können. Desgleichen wird der Reichskanzler uns über seine finanziellen Pläne noch genaueren Aufschluß geben müssen. Wiederaufbau und Verbesserung sind ja wunderschöne Worte, weiter aber auch nichts. Wir glauben nicht an die Möglichkeit der Erfüllung des Ultimatums. Die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion sei die Lebensfrage für Deutschland. Jede Neubelastung der Landwirtschaft aber müsse zum Zusammenbruch führen. (1) Mit der freiwilligen Entlassung der Einwohnerwehr ist jeder Grund gefallen, die Wehren selbst aufzulösen, da sie nicht mehr gegen den Friedensvertrag verstoßen. Die bayerische Regierung hält an diesem Grundsatz fest. Radner richtet an den Reichskanzler die bündige Frage, ob die Pläne der Regierung, die sich gegen die Landwirtschaft richten, tatsächlich bestehen. Für diesen Fall sagt er ihr schärfsten Kampf an. (Beifall und Widerspruch.)

Wiederaufbauminister Rathenau: Er sei kein Anhänger der Kriegswirtschaft. Sein künftiger Arbeitstreue habe mit der Kriegswirtschaft nichts gemein. Auch sei er gewillt, von seinem Gebiet alles fernzuhalten, was uns an Schizophrenie oder Nepperie erinnert. Im Laufe eines Menschenalters wird unser Wirtschaftssystem ganz umgestaltet sein; aber es würde vermessen sein, heute schon ein Programm zu geben. Große wirtschaftliche Reformen verprechen erst Erfolg, wenn sich das Bewußtsein des Volkes schon vorher darauf eingestellt hat. Ein Grund für ihn, in das Kabinett einzutreten, war das Bestreben des Kanzlers, ein Kabinett der Versöhnung zu bilden. In ein anderes Kabinett wäre ich nicht eingetreten. Dazu kommt nun der Umstand, daß Frankreich nunmehr den Wiederaufbau wünscht, und zwar in Gemeinschaft mit uns. Schon jetzt sind 60 Prozent der Brücken, 50 Prozent der Landwirt-

schaft, 6 Prozent der Bergwerke wiederhergestellt, aber nur 2 Prozent der Häuser; das ist für Frankreich schon eine ansehnliche Leistung. Wir sind verpflichtet, ihm zu helfen. Selbstverständlich habe ich schwere Bedenken gegen die Unterzeichnung des Ultimatums gehabt, weil ich die Indogebühren für falsch halte, eine Erkenntnis, die sich auch auf der Gegenseite bereits verbreitet. Sollte ich nun schamlos beiseite stehen? Das konnte ich nicht mitmachen. Für die Verpflichtungen selbst, die ich übernommen habe, soll meine kaufmännische Vergangenheit mit maßgebend sein. Ich bin überzeugt, daß das deutsche Volk die Forderungen erfüllen kann. Das Vertrauen der Welt zu uns wird sich an unserer Wiederaufbau-tätigkeit neu beleben. Die Welt setzt sich nicht aus lauter Feinden zusammen. (Protest rechts.) Die Wunde am Körper Europas — am Körper — kann nur durch den Speer geschlossen werden, der sie geschlagen hat. Darum handelt es sich nicht um eine wirtschaftliche Aufgabe allein, sondern um eine Aufgabe, die aus ethischen Gründen gelöst werden muß. (Zuruf: „Freiheitsminister!“ — Große Unruhe.) Diese Aufgabe enthält nichts Fremdes für unsere Partei. Wir brauchen die Unterstützung aller. Ich erbitte Ihre Mühe nicht für den Mann, sondern für das Werk.

Der Reichskanzler erklärt, der Herr v. Braun habe Einwohnerverschmelzung und Gesetz untereinander verwechselt, und es sei höchst bedauerlich, daß sich ein Abgeordneter hier hinstelle und ohne genügende Sachkenntnis spreche. Radner verteidigt die engherige Antwort auf Fragen und stellt fest, daß er sich an dem Ultimatum gehalten habe und sich nicht um die Wiederaufbau-tätigkeit kümmern werde. Die Möglichkeit seiner Berichtigungen zu verschätzen, verweigert er mit einem Protest gegen den antimilitarischen Angriff des Abg. v. Braun auf das Kabinett.

Abg. Henke (U. S.): Wenn die Steigerung der Produktion durch das Liebesgaben-system erreicht werden soll, müßten wir dagegen protestieren. Die Landwirtschaft bedarf keiner weiteren Unterstützung. Radner wendet sich namentlich gegen die indirekten Steuern. Wie steht der Kanzler zur Sozialisierung, wie zur Frage der Unterstützung der Kriegsschädigten, wie zur Wohnungsfrage? Radner schließt mit der nochmaligen Bestätigung der Urträge auf Aufhebung der Ausnahmebestimmungen. Die Regierung müsse sich dessen bemühen, daß sie im Interesse der Arbeiter auf der Wacht bleiben muß, wenn sie nicht mit unserm härtesten Mißtrauen rechnen will.

Belgiens Befriedigung über den neuen Kurs der deutschen Politik.

Brüssel, 2. Juni. (Agence belge.) In der Kammer erklärte bei der Beratung des Etats der Minister des Auswärtigen, Jaspar, Deutschland habe den ersten Beweis guten Willens gegeben; man wolle ihm Glauben schenken. Die belgische Regierung werde ihr die Aufgabe gewiß nicht erschweren. Man betrachte einen Weg, der den politischen und wirtschaftlichen Frieden endgültig sichert. Belgien trete entschlossen für den westlichen Block ein, der Frankreich, England, Italien und Belgien umschließen müsse, und auf dem Belgiens Sicherheit beruhe. Im Konzert der Entente sei Belgien zu einer wichtigen Rolle berufen, indem die Regierung der Vereinigten Staaten es abgelehnt habe, die unannehmbaren Vorschläge Deutschlands weiterzuleiten, habe sie der Sache des Friedens einen Dienst erwiesen. Der Minister gab der Öffnung Ausdruck, daß eine belgisch-englische militärische Entente die belgisch-französische Entente vervollständigen werde.

Die polnischen Insurgenten bleiben unbehelligt.

Oppeln, 2. Juni. Die Lage in Oberschlesien hat gegen gestern eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Die schweren Ausschreitungen der Insurgenten im Kreise Rosen-burg dauern an. Meldungen über die Fortsetzung des zum Stillstand gekommenen Vormarsches der englischen Truppen in der Gegend von Groß-Strehlitz liegen bis jetzt noch nicht vor. Der deutsche Bevollmächtigte in Oppeln ist erneut bei der interalliierten Kommission wegen Verschöpfung des Abgeordneten Hartmann vorstellig geworden. Die interalliierte Kommission hat dem Grafen Braschma mitgeteilt, sie habe Nachforschungen eingeleitet und würde sobald wie irgend möglich von dem Ergebnis der zur Freilassung eingeleiteten Schritte Kenntnis geben. Der deutsche Bevollmächtigte ist angewiesen, nachdrücklich die sofortige Freilassung des Abgeordneten Hartmann weiter zu betreiben.

Das finanzielle Reparationsproblem.

Von Prof. E. Seebach-Hellberg.

Die nachfolgenden Ausführungen haben zwar in erster Linie für reichsdeutsche Verhältnisse Geltung, sind aber für uns Danziger besonders bemerkenswert. In ihrer Hinweise auf eine Lösung notwendig werden. Jede Steuererhebung ist politischem Gehalt.

Nach der Annahme des Ultimatums kann über die Reparationsfrage unbefangener gesprochen werden. Deshalb seien einige Gesichtspunkte hervorgehoben, welche jetzt zu betonen wären. Dabei sei die Frage, ob durch eine zweckmäßige Politik ein günstigeres Resultat hätte erzielt werden können, nicht weiter verfolgt. Wir lassen uns in eine Situation hineinmanövrieren, in welcher dann keine Wahl mehr blieb. Die Annahme des Ultimatums erfolgte aber unter Umständen, welche das ganze Volk zur bestmöglichen Erfüllung verpflichten; denn in allen Parteien gab es offene und versteckte Stimmen für Annahme. Und der Umstand, daß die „Deutsche Volkspartei“ sich jetzt wieder an der Regierung beteiligen möchte, ein groteskes Verlangen, das zeigt, wie wenig das Gefühl für politische Aufgaben vorhanden ist, und daß die Auffassung noch immer vorherrscht, der Minister sei ein Beamter, der sich auch „fügen“ und „im Rahmen des Auftrages“ mitreden könnte, anstatt zu führen — dieses im Grunde unpolitische Verhalten zeigt doch deutlich, daß auch diese Partei die Situation anerkennt und an ihrer Lösung beteiligt sein möchte.

Ueber diese Möglichkeiten der Lösung sei heute einiges gesagt: für die ersten fünf Jahre ist mit einer jährlichen Reparationssumme von acht bis zehn Milliarden Mark in Gold zu rechnen. Das ist ungefähr die Hälfte des Nettobedarfs des deutschen Reiches, der durch die Reparationszahlungen der größeren Kommunen, der Eisenbahnen, der Post, der öffentlichen Körper, soweit er durch Steuern (und nicht durch Verkehrsbeiträge usw.) aufgebracht wurde.

Auf diese Ziffern beziehen sich offenbar die Willerten und weisen überdies darauf hin, daß die großen Ausgaben für Rüstungen gegenwärtig wegfallen. Nun stimmt das ja nicht, weil die Reichswehr mehr Aufwendungen erfordert, als das alte Heer, da die uns ausgezogenen Bestimmungen über die langjährige Dienstzeit pro Mann ein Vielfaches der alten Armee erfordern (auch in Goldwert umgerechnet) und in einem demokratischen Staate überhaupt die Befolgung und Verpflegung der Truppen viel kostspieliger ist. Immerhin, daß Deutschland vor dem Kriege bereits das Doppelte dessen an Steuern und Abgaben aufbrachte, was für die ersten fünf Jahre als Reparation gefordert wird, ist ein wesentliches Datum. Wären wir noch so reich, wie vor dem Kriege, so würden die ersten Jahre eine wesentliche Schwierigkeit nicht bereiten haben; hat doch auch die französische Republik, bei viel geringeren Finanzkräften, als sie Deutschland vor dem Kriege besaß, vier Milliarden Mark in wenigen Jahren bezahlt. Die Abtragung der Kriegsschuld hätte sich dann so vollzogen, daß Deutschland keine fremden Kapitalien mehr hätte erwerben können.

Heute sind unsere Produktionskräfte geschwächt. Der Deutsche konsumiert im Durchschnitt weniger als vor dem Kriege und hat noch lange nicht das Ernährungsdefizit ausgeglichen. Er ist schlechter gekleidet und wohnt schlechter als vor dem Kriege. Sein Hausrat bedarf der Erneuerung. Auf all das hat die deutsche Regierung in ihren Denkschriften hingewiesen. Und diese Tatsachen sind selber nur zu richtig: der Krieg hat gerade die ärmlichen Vermögensstände der großen Massen stark im Werte herabgemindert und z. T. aufgezehrt. Die Erhaltung und weitere Entfaltung der Arbeitskräfte hängt davon ab, ob diese notwendigen Lebensunterlagen allmählich dahinschwinden oder noch erhalten oder wiederhergestellt werden sollen?

Nun geht, als ununterbrochen wiederholter Gemeinplatz, durch alle Blätter die Werbung, daß die Reparationsschuld nur durch Ausfuhr von Waren, also mit unserer Hände Arbeit, bezahlt werden kann. Auch die Arbeiterpresse bedient sich häufig dieser Wendungen und wiederholt damit nur eine Forderung, welche in den nächsten Monaten nur zu häufig von den Unternehmern erhoben werden wird: Wenn wir exportieren wollen, müssen wir bei der Krise auf dem Weltmarkt billiger verkaufen, müssen wir bei der Krise auf dem Weltmarkt billiger verkaufen, und wir können nur billiger verkaufen, wenn wir die Löhne senken; also Einschränkung des Verbrauches, um zu exportieren, um unsere Reparationsschuld zu bezahlen.

Ist das der einzige Weg? Selbst der Minister Dr. Simons hat angedeutet, daß es noch einen anderen gäbe. Er sagte, daß er beim letzten Angebote bis zum Äußersten gegangen sei, wohl wissend, daß auch die Substanz des deutschen Vermögens angegriffen werden mußte, um die Forderungen zu erfüllen. Nun haben wir uns ungefähr zu ähnlichen Leistungen verpflichtet, wie sie Dr. Simons anbot. Deshalb wird uns auch der Eingriff in

nach Oberschlesien abtransportierten englischen Details... durch Franzosen zu erledigen, abgelehnt habe, da Eng- land bei ungenügenden Mitteln... Transporte aus dem Gebiet ausfüllen würde.

Die Reparation wird also zu einem erheblichen Teil aus unsemern Vermögen bezahlt werden müssen. Das ist schlimm, weil dadurch deutsche Unternehmungen, besonders Klein- und Mittelbetriebe, deutscher Grund und Boden in die Hände von Ausländern gelangen werden.

Die Reparation wird also zu einem erheblichen Teil aus unsemern Vermögen bezahlt werden müssen. Das ist schlimm, weil dadurch deutsche Unternehmungen, besonders Klein- und Mittelbetriebe, deutscher Grund und Boden in die Hände von Ausländern gelangen werden.

Die Reparation wird also zu einem erheblichen Teil aus unsemern Vermögen bezahlt werden müssen. Das ist schlimm, weil dadurch deutsche Unternehmungen, besonders Klein- und Mittelbetriebe, deutscher Grund und Boden in die Hände von Ausländern gelangen werden.

Die Reparation wird also zu einem erheblichen Teil aus unsemern Vermögen bezahlt werden müssen. Das ist schlimm, weil dadurch deutsche Unternehmungen, besonders Klein- und Mittelbetriebe, deutscher Grund und Boden in die Hände von Ausländern gelangen werden.

Die Reparation wird also zu einem erheblichen Teil aus unsemern Vermögen bezahlt werden müssen. Das ist schlimm, weil dadurch deutsche Unternehmungen, besonders Klein- und Mittelbetriebe, deutscher Grund und Boden in die Hände von Ausländern gelangen werden.

Die Reparation wird also zu einem erheblichen Teil aus unsemern Vermögen bezahlt werden müssen. Das ist schlimm, weil dadurch deutsche Unternehmungen, besonders Klein- und Mittelbetriebe, deutscher Grund und Boden in die Hände von Ausländern gelangen werden.

Die Reparation wird also zu einem erheblichen Teil aus unsemern Vermögen bezahlt werden müssen. Das ist schlimm, weil dadurch deutsche Unternehmungen, besonders Klein- und Mittelbetriebe, deutscher Grund und Boden in die Hände von Ausländern gelangen werden.

Die Reparation wird also zu einem erheblichen Teil aus unsemern Vermögen bezahlt werden müssen. Das ist schlimm, weil dadurch deutsche Unternehmungen, besonders Klein- und Mittelbetriebe, deutscher Grund und Boden in die Hände von Ausländern gelangen werden.

Die Verhandlungen zur Belagerung des englischen Bergarbeiterstreiks. London, 22. Juni. (Montag.) Die letzten Verhandlungen zwischen dem Bergbau und den Bergarbeitern... nicht hinausgetrieben werden können.

Die Verhandlungen zur Belagerung des englischen Bergarbeiterstreiks. London, 22. Juni. (Montag.) Die letzten Verhandlungen zwischen dem Bergbau und den Bergarbeitern... nicht hinausgetrieben werden können.

Die Verhandlungen zur Belagerung des englischen Bergarbeiterstreiks. London, 22. Juni. (Montag.) Die letzten Verhandlungen zwischen dem Bergbau und den Bergarbeitern... nicht hinausgetrieben werden können.

Danziger Nachrichten.

Internationale Kohlenarbeiterbewegung an die Werk- schen. Die bereits bekannte... in einem Kampfe wegen Kürzung des Lohns.

Die bereits bekannte... in einem Kampfe wegen Kürzung des Lohns. Die Metallarbeiterinternationale ruft die kontinentalen... zu ver- richten.

Die bereits bekannte... in einem Kampfe wegen Kürzung des Lohns. Die Metallarbeiterinternationale ruft die kontinentalen... zu ver- richten.

Die bereits bekannte... in einem Kampfe wegen Kürzung des Lohns. Die Metallarbeiterinternationale ruft die kontinentalen... zu ver- richten.

Die bereits bekannte... in einem Kampfe wegen Kürzung des Lohns. Die Metallarbeiterinternationale ruft die kontinentalen... zu ver- richten.

Die bereits bekannte... in einem Kampfe wegen Kürzung des Lohns. Die Metallarbeiterinternationale ruft die kontinentalen... zu ver- richten.

Belagerung der Verpflegung zur Bekämpfung von Unzufriedenheiten... die Angelegenheiten der Gruppe 8 (auf Privatdienstvertrag).

Belagerung der Verpflegung zur Bekämpfung von Unzufriedenheiten... die Angelegenheiten der Gruppe 8 (auf Privatdienstvertrag).

Belagerung der Verpflegung zur Bekämpfung von Unzufriedenheiten... die Angelegenheiten der Gruppe 8 (auf Privatdienstvertrag).

Belagerung der Verpflegung zur Bekämpfung von Unzufriedenheiten... die Angelegenheiten der Gruppe 8 (auf Privatdienstvertrag).

Belagerung der Verpflegung zur Bekämpfung von Unzufriedenheiten... die Angelegenheiten der Gruppe 8 (auf Privatdienstvertrag).

Belagerung der Verpflegung zur Bekämpfung von Unzufriedenheiten... die Angelegenheiten der Gruppe 8 (auf Privatdienstvertrag).

Belagerung der Verpflegung zur Bekämpfung von Unzufriedenheiten... die Angelegenheiten der Gruppe 8 (auf Privatdienstvertrag).

Belagerung der Verpflegung zur Bekämpfung von Unzufriedenheiten... die Angelegenheiten der Gruppe 8 (auf Privatdienstvertrag).

Belagerung der Verpflegung zur Bekämpfung von Unzufriedenheiten... die Angelegenheiten der Gruppe 8 (auf Privatdienstvertrag).

Belagerung der Verpflegung zur Bekämpfung von Unzufriedenheiten... die Angelegenheiten der Gruppe 8 (auf Privatdienstvertrag).

Seine Erziehung der Engländer durch Franzosen im besetzten Rheinland.

Am 1. Juni. Wiederholt war gemeldet worden, daß die für Oberschlesien bestimmten englischen Truppen durch Franzosen ersetzt würden.

Am 1. Juni. Wiederholt war gemeldet worden, daß die für Oberschlesien bestimmten englischen Truppen durch Franzosen ersetzt würden.

Am 1. Juni. Wiederholt war gemeldet worden, daß die für Oberschlesien bestimmten englischen Truppen durch Franzosen ersetzt würden.

Am 1. Juni. Wiederholt war gemeldet worden, daß die für Oberschlesien bestimmten englischen Truppen durch Franzosen ersetzt würden.

Danziger Stadttheater.

Der heiligste Wunsch des Menschen, nämlich vom Ruhm der Welt, sieht auf sein Leben zurück und erkennt sein wahres Gesicht an.

Der heiligste Wunsch des Menschen, nämlich vom Ruhm der Welt, sieht auf sein Leben zurück und erkennt sein wahres Gesicht an.

Der heiligste Wunsch des Menschen, nämlich vom Ruhm der Welt, sieht auf sein Leben zurück und erkennt sein wahres Gesicht an.

Polen.

Polnische Bekämpfung des Schmuggels an der Freilands- gränze. An der polnisch-danziger Grenze blüht bekanntlich in hohem Maße das Schmuggelwesen.

Polnische Bekämpfung des Schmuggels an der Freilands- gränze. An der polnisch-danziger Grenze blüht bekanntlich in hohem Maße das Schmuggelwesen.

Polnische Bekämpfung des Schmuggels an der Freilands- gränze. An der polnisch-danziger Grenze blüht bekanntlich in hohem Maße das Schmuggelwesen.

Polnische Bekämpfung des Schmuggels an der Freilands- gränze. An der polnisch-danziger Grenze blüht bekanntlich in hohem Maße das Schmuggelwesen.

Danziger Nachrichten.

Die kurzen Lügenbeine der „Danziger Arbeiterzeitung“.

Unsere Mitteilung der Rede eines ober-schlesischen Kommunisten auf der Protestkundgebung gegen den Korfanthut im Berliner Lustgarten am vorigen Sonntag ist dem hiesigen unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheinenden privokapitalistischen Kommunistenblättchen gewaltig auf die Nerven gefallen. In der Dienstagsausgabe der „Danziger Arbeiterzeitung“ wird eine halbe Spalte an das vergebliche Bemühen gewandt, diese Meldung zu widerlegen. Wir müssen unsere Mitteilung nur insofern berichtigen, als der betreffende Redner Michalski heißt und ein bekannter Führer der Breslauer Kommunisten ist. Er ist von seinen Parteigenossen in seiner Heimatstadt in verschiedene Ehrenämter gewählt worden, so daß der Versuch der kommunistischen Presse, diesen Mann abzuschütteln, eine verlorene Liebesmühe darstellt. Im ganzen sind sogar drei kommunistische Redner aus Breslau aufgetreten, während die Unabhängige Sozialdemokratie, der der von uns genannte Redner nach Angabe der „Danziger Arbeiterzeitung“ angehören soll, an der Kundgebung überhaupt nicht teilgenommen hat.

Wir können der Redaktion der „Danz. Arbeiterzeitung“ aber auch noch mit einer weiteren Aufklärung dienen, die die Lügenhaftigkeit Ihrer Berichterstattung über Oberschlesien in ein helles Licht rückt. Die Doppelner kommunistische Parteilitung veröffentlicht in der bürgerlichen „Doppelner Zeitung“ eine Erklärung, in der sich u. a. folgende Sätze finden: „Unsere Mitglieder sind vertreten bei der Abstimungspolizei, beim Selbstschutz, sie begleiten die Panzerzüge. Es wird einem Klassenbewußten Arbeiter immer schwer werden, die Waffe gegen seinen Arbeitsbruder zu richten. Aber „Not lehrt beten!“ Die Ortsgruppe weist schließlich darauf hin, daß ihre Mitglieder nicht etwa nur aus materiellen Beweggründen beim Selbstschutz mitmachen, sondern aus Gründen der Menschlichkeit, und um zu verhindern, daß aus Oberschlesien ein Trümmerhaufen wird. Sie betonen auch, daß sie sich den Vorstellungen der anderen deutschen Parteien bei der interalliierten Kommission angeschlossen haben.

Im übrigen sind uns die fortgesetzten Hinweise des hiesigen Kommunistenorgans auf die Bedeutung der „Danziger Volksstimme“ für die Arbeiterschaft gemißtrauisch. Über nötig haben wir eine solche Reklame wahrlich nicht.

Eine öffentliche Versammlung der Maschinisten und Heizer

In der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsbranche tagte am Mittwochabend im großen Saale des Gewerkschaftshauses, in der Kollege Behrend, Reichssekretionsleiter der Elektrizitätsbetriebe, über Berufs- oder Industrieverband sprach. Redner kreifte kurz das Wesen des Zentralverbandes der Maschinisten und Heizer und gab zu erkennen, daß die Organisation zur Mitarbeit bei den Revisionen und Heizerkursen bereit ist. Behrend bekannte sich als Anhänger der Industrieorganisation, erklärte aber, daß eine wirtschaftliche Vertiefung ohne Berufsgliederung nicht möglich sei. Die wirtschaftlichen Erfolge, die bei vielen der Berufskollegen noch zu wünschen übrig lassen, sollen so gefördert werden, wie es die Eigenart und Verantwortung unseres Berufes mit sich bringt. Dazu gehört vor allen Dingen reiflicher Zusammenschluß aller Maschinisten und Heizer und Berufskollegen in den Zentralverband

der Maschinisten und Heizer. Die Technische Kommission und ihre Förderer wurden einer scharfen Kritik unterzogen. Redner ging dann auf das Sozialisierungsproblem der Elektrizitätswirtschaft ein und schätzte dessen Stand im Deutschen Reich, wobei er interessante Zahlen nannte. Von den 4000 Kraftwerken in Deutschland seien nur 200 reif zur Sozialisierung. Nur 2 Prozent dieser 4000 Kraftwerke sind Großbetriebe, die jedoch 60 Prozent des gesamten Strombedarfes decken. Bei 83 Prozent aller Werke ist die Kohle die Quelle der Energie, nur 8,8 Prozent der Betriebe sind Wasserkraftwerke. Durch den Ausbau der Wasserkraftwerke würde eine große Menge elektrischer Energie gewonnen. In seinen weiteren Ausführungen nahm der Redner Stellung zu den Arbeitsgemeinschaften, die den Arbeitern Vorteile gebracht hätten, und schilderte die Aufgaben der Betriebsräte. Am Schluß seines Referats forderte Kol. Behrend, daß bei allen Verhandlungen, die die Interessen der Heizer und Maschinisten betreffen, der Zentralverband der Maschinisten und Heizer als Tarifkontrahent auftritt.

In der Diskussion wurde von Vertretern des Gemeindearbeiterverbandes zum Ausdruck gebracht, daß der Anspruch des Verbandes der Maschinisten und Heizer auf alle, auch in den Staat- und Gemeindebetrieben beschäftigten, Heizer und Maschinisten, zu einer Beschäftigung der Arbeiterschaft führen würde. In seinem Schlußwort dankte der Referent dem Zusammen-schluß aller Maschinisten und Heizer in ihrer Berufsorganisation.

Eröffnung des Autobusverkehrs.

Seit dem vorgestrigen Tage hat sich Danzig dem Aussehen einer wirklichen Großstadt wieder einen respektablen Schritt genähert. Werden doch in seinem Straßenbilde von nun an, die in anderen Großstädten schon seit Jahren im Verkehr befindlichen „Autobusse“ ebenfalls in Erscheinung treten. Gestern mittags, 12 Uhr, fand die feierliche Eröffnung der Hauptlinie Danzig-Zoppot statt. Es wohnten ihr eine ganze Reihe geladener Gäste bei. Die zur Feier des „historischen Tages“ geschmückten Wagen vollstundeten ihre erste Fahrt programmäßig in einer knappen halben Stunde. Eine weit anspruchsvollere Probe auf Fahrtsicherheit hatten die Wagen bereits tags vorher bestanden, indem sie von ihrem Fernfahrtsort Berlin mit eigener Fahrt durch den Korridor nach Danzig gekommen waren. Der ersten Ausfahrt schloß sich eine kleine Feier an. Direktor Rosenthal, von der Autobusgesellschaft begrüßt in kurzer Ansprache die Gäste, unter denen sich Oberkommis-sar Gosting, Senatspräsident Sahm und der polnische General-Kommissar Wislowski befanden. Senatspräsident Sahm wünschte dem neuen großstädtischen Verkehrsinstitute eine gute Entwicklung. Ebenso auch Stadtdirektor Niesen namens der Stadt Zoppot.

Die in schmucker gelber Farbe gehaltenen, mit dem Danziger Wappen versehenen Wagen, sind teils einstöckig und teils mit Oberdeck zum Eigen. Die Zahl der Sitzplätze beträgt 30-45. Die Wagen sind elektrisch beleuchtet, so daß sie Tag und Nacht verkehren können. Die Motoren haben eine Stärke von 15 Pferdekräften. Der Verkehr soll bekanntlich zunächst halbstündlich erfolgen und bei Bedarf viertelstündlich. Die Wagen halten auf Anruf, doch wird darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, sie nicht zu oft halten zu lassen und sich möglichst an die Haltestellen oder an eine Straßen-ecke zu begeben. Zur Orientierung für das Publikum sind Haltestellen-schilder und Pläne in Arbeit. Wie noch bekannt wird, ist an einen weiteren Ausbau des Autobusverkehrs gedacht. So plant die Gesellschaft im Winter ihre Wagen auch in den Straßen von Danzig auf den von der Straßenbahn weniger oder garnicht ver-fahrenen Straßen fahren zu lassen. Auch das weitere Freitadgebiet soll in den Kreis des Interesses gezogen werden. So steht die Eröffnung einer Linie Danzig-Prausitz-Weisewalbe bevor, wie überhaupt die Preise Danziger Höhe und Danziger Niederung planmäßig erschlossen werden sollen. Auch Mieser-platte und Bräse sollen Autobusverbindungen erhalten. Ferner beabsichtigt die Gesellschaft auch die Veranstaltung von Vergnügungsfahrten in die weitere Umgegend Danzig. Jedenfalls ist das Danziger Verkehrsleben seit gestern um eine Einrichtung reicher, die in erster Linie mit dazu angetan ist, die empfindlichen Verkehrsdrücke mildern zu helfen.

Die Ringekonturrenz im Neuen Operationsbatter

Der gestrige Abend zeigt gleichfalls interessanten Kampf. Der riesige Karle Paradosoff warf seinen Gegner Dimit-gen-Bolin nach 11 Minuten durch Heberwurf nach hinten. Der ungefähr 240 Pfund schwere P. ist sehr beweglich und ansetzbar in jeder Form. Dann rangen Adhler-Berlin gegen Lorenz-Finland 20 Minuten unentschieden. Der Rhein R. der Adhligere und Bessere zu sein. Als letztes Paar betraten Weltmeister Stal-Ling und Bierholz-Spanbau die Matte. Stal-Ling ist seit seinem letzten Sieg (1906) nicht allein älter, sondern auch bedeutend schwerer geworden. Lernprozentuell greift er seinen Gegner an und brachte ihn nach 5 1/2 Minuten auf beide Schultern. Vor Beginn der Kämpfe meldete sich ein Herr Hofmeister-Danzig aus dem Zurückaustritt zur Teilnahme an dem Wettkampfe. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die ringische Leistungsfähigkeit des Herrn P. gleich null. Es ist anzunehmen, daß die Zeitung P. nicht zuläßt, da zwischen einem Internationalen Ringwettkampf und einer Schaubudenkonturrenz doch ein großer Unterschied besteht.

Saisonöffnung auf der Webersplatz. Auch das Rathaus Webersplatz hat am 1. Juni die Badesaison eröffnet. Das Eröffnungsprogramm „atte leider unter der unglücklichen Witterung zu leiden. Dennoch hatte sich eine ansehnliche Besucherzahl eingefunden, die sich an den Darbietungen des 21köpfigen Sinfonieorchesters unter Leitung des Stadttheaterkapellmeisters Erich Walter sowie an den Tänzen des bekannten Holia-Wirtuosen Louis Conradt erfreute. Die vorgesehenen Vorträge des Männer-Gesangsvereins „Genta“ und des Feuerwerk mußten infolge des ungünstigen Wetters ausfallen und sollen dieser Tage nachgeholt werden.

Standesamt vom 2. Juni 1921.

Todesfälle: Witwe Adelheid Rabitz geb. Müller, 61 J. 3 M. — L. d. Ehenhainischaffners Max Krüger, 7 M. — Frau Marie Jor-lowitz geb. Risch, 77 J. 9 M. — Frau Johanna Jekker geb. Woelle, 49 J. 10 M. — E. d. Kellners Max Holz, todtg. — Frau Emilie von Pruzgal geb. Reigel, 52 J. 6 M. — Witwe Auguste Mahlich, 48 J. 2 M. — Witwe Marie Wanhoff geb. Jaruschewitz, 64 J. 1 M. — E. d. Aufsehers Ernst Kurandt, 2 J. 9 M. — Unschl. 1 Sohn.

Polizeibericht vom 2. Juni 1921. Festgenommen: 18 Personen, darunter 8 wegen Einbruchdiebstahls, 2 wegen Ver-dachts des Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt, 1 wegen Falschmünz, 1 wegen tätlichen Angriffs, 4 in Polizeihaft. — Obdachlos: 1 Person.

Ohra. Die Dienstag stattgefundene Gemeindevorsteher-Sitzung bewilligte zunächst die Kosten für die Unterbringung von Ortsarmen im Kreisfiedenhause Prausitz. Es sind 70 M. pro Person und Monat zu zahlen. Mit Grundbilligung des Senats legte der Gemeindevorstand eine Verordnung vor, die die Wohnhäuser zur Bekämpfung des Wohnungsmangels und zum Schutz der Mieter. Damit Ohra überhaupt zu einer diesbezüglichen gesetzlichen Grundlage kommt, wird die Verordnung angenommen; später soll sie den britischen Verhältnissen entsprechend abgeändert werden. Eine vom Gemeindevorstand vorgeschlagene Geschäftsordnung für die Gemeindevertretung wurde einer besonderen Kommission überwiesen. Die bisher im Privatbesitz befindliche Marienstraße, soll der Besitzer der Gemeinde kostenlos und lasten-frei abtreten. Der Gemeindevorstand hatte Annahme beantragt, 300 ab seiner Antrag zurück zu prüfen, welche Aufwendungen die Instandsetzung und Instandhaltung der Straße erfordern würde. Ein Besuch um eine Beihilfe für einen Schüler der städtischen Mittelschule wurde dem Antrag des Gemeindevorstandes entsprechend abgelehnt. Zum stellvert. Armenpfleger für den 2. Bezirk wurde Artur Scholz gewählt. Die Brennmaterialfrage wurde zurückgestellt. Eine Erhöhung der Gemeindevorsteher für den Rinderhört wurde auf Antrag des Gemeindevorstandes abgelehnt, weil der Rinderhört nur ganz minimal besucht wird. Die angeforderten Kosten zur Ausführung von Arbeiten an den Gemeinde-Paraden werden bewilligt. In die Baukommission wird Oder sen. wiedergewählt und Gen. Rankau tritt für ein aus-geschiedenes Mitglied neu ein.

„König Kohle.“

Roman von Upton Sinclair.

(Fortsetzung.)

Gal großer Bruder hatte darauf gesehen, daß der jüngere seine Hände zu gebrauchen wisse; nun trat er einen Schritt zurück, ver-besserte den zweiten Angewieser zu empfangen. Doch schien es, daß in Kohlenrevieren die Dinge nicht auf so primitive Art ge-regelt werden. Der Mann machte Halt, und plötzlich befand sich der Lauf eines Revolvers dicht vor Gals Nase. „Stech hinaus!“ sagte der Mann.

Dieser Jargonausdruck war Gal fremd, doch war der Sinn nicht mißzuverstehen, und er hielt die Hände hoch. Im gleichen Augenblick stürzte sein erster Widersacher auf ihn los und verfehlte ihm oberhalb der Augen einen Schlag, der ihn der Länge nach auf die Steine hinstreckte.

Als Gal wieder zu sich kam, befand er sich in völliger Dunkelheit und empfand vom Kopf bis zu den Füßen unerträgliche Schmerzen. Er lag auf Steinblöcken und rollte sich auf die andere Seite; doch rollte er bald wieder zurück, weil sein Fleckchen seines Körpers heil war. Später, da er wieder fähig war, sich zu betrachten, zählte er an die Dutzende Spuren, die die schwarzen Stiefel seiner Angewieser an seinem Leib zurückgelassen hatten.

So lag er etwa zwei Stunden; die durch Gitterfenster herbei-leuchtenden Sterne verrieten, daß er sich in einem Arrestlokal be-fand. Niemand schenkte ihm in seiner Nähe, er rief eifrig Mal, seine Stimme immer lauter und härter erhebend, und fragte, als er schließlich ein Brummen vernahm: „Kann ich etwas Wasser bekommen?“

„Ich werde dir die Kelle geben, wenn du mich noch einmal aufweckst!“ murkte die Stimme. Daraufhin blieb Gal bis zum Morgen schweigend liegen.

Einige Stunden nach Morgengrauen betrat ein Mann die Zelle. „Stehen Sie auf!“ sagte er und betätigte seine Worte mit einem Stoß. Gal hatte gemeint, er würde sich nicht erheben können; aber es gelang ihm dennoch.

„Jetzt machen Sie keine Dummheiten“, sagte sein Revolvermeister, packte ihn beim Nacken, führte ihn aus der Zelle, einen kleinen

Weg entlang, in eine Art Bureau, in dem ein rotgeschlitzter Mann saß, von dessen Kopf ein silbernes Schildechen befestigt war.

„Nun, Junge“, sagte der Mann im Behnstaß. „Hatten Sie Zeit zum Nachdenken?“

„Ja“, erwiderte Gal kurz.

„Auf was lautet die Anklage?“ fragte der Mann die beiden Wächter.

„Widerrechtliches Betreten fremden Eigentums und Widerstand bei der Verhaftung.“

„Wieviel Geld haben Sie, junger Mann?“ was die nächste Frage.

Gal ärgerte.

„Sprechen Sie doch!“ schmauchte ihn der Mann an.

„Zwei Dollar und siebenundsechzig Cents, soweit ich mich ent-sinnen kann“, antwortete Gal.

„Schwören Sie nicht“, sagte der andere. „Was erzählen Sie uns da?“ Dann zu den Wächtern gemandt: „Durchsuchen Sie ihn!“

„Ziehen Sie Kopf und Nase aus“, sagte Bill eifrig; „auch die Stiefel.“

„Aber hören Sie doch...“ protestierte Gal.

„Ziehen Sie aus“, sagte der Mann im Behnstaß und baute die Häufte.

Gal fügte sich, und nun wurden seine Taschen durchsucht. Es kamen zum Vorschein: eine Börse mit dem angegebenen Inhalt, ein starkes Taschenmesser, die Zahnbürste, der Kamm und der Spiegel, sowie zwei reine Taschentücher, die die Wächter gering-schätzig betrachteten und auf der wasserpuddigen Fußboden schleu-dereten.

Sie rüttelten das Bündel auf, warfen die reinen Kleidungsstücke herum. Dann, das Taschenmesser benützend, untersuchten sie Sohlen und Nägel der Stiefel und trennten das Futter der Kleidungsstücke auf; so fanden sie auch die im Gürtel verborgene Zehnollernote, die sie zusammen mit den anderen Habfeligkeiten auf den Tisch warfen. Das Individuum mit dem Schildechen ver-fandte: „Ich habe Sie mit zwölf Dollars siebenundsechzig Cents, Ihrer Uhr und dem Messer. Ihre Fesseln können Sie behalten“, fügte er mit höflichem Grinsen hinzu.

„Gören Sie“, sagte Gal erbot, „das ist doch wirklich zu hart!“

„Ziehen Sie sich an, junger Mann, und schämen Sie, daß Sie weiterkommen, sonst kann es Ihnen noch passieren, daß Sie im Gemüß hinausschlagen.“

Gal war jedoch bereits so jähig, daß es ihm nicht aus-gemacht hätte, nur mit seiner Haut beiseite von dämmen zu gehen. „Wer sind Sie denn eigentlich, wieso sind Sie zu diesem Vorgehen berechtigt?“

„Ich bin der Berghauptmann des Kohlenfeldes“, sagte der Mann im Behnstaß.

„Sie sind also ein Angestellter der Allgemeinen Belegschaftsgesellschaft? Und — sie haben vor, mich auszunutzen?“

„Wirf ihn hinaus, Bill!“ sagte der Berghauptmann. Und Gal sah, wie sich Bills Fäuste ballten.

„Out“, sagte er, seine Empörung hinhinzwürgend, „warten Sie, bis ich angezogen bin“, und er begann sich so rasch als mög-lich anzuleiden, wollte sein Bündel zusammen und strebte der Tür zu.

„Vergessen Sie nicht“, bemerkte der Revolvermeister, „daß Sie direkt durch den Canon hinhinergehen; wenn Sie Ihre Weste noch einmal hier oben hängen lassen, bekommen Sie eine Kugel ins Fell.“

So trat Gal, mit zwei Wächtern an der Seite, in den Sonnen-schein hinaus. Er befand sich auf der gleichen Bergstraße, doch inmittlen des Kohlenfeldes. In der Ferne sah er den mächtigen Bau des Brechwerkes und vernahm das unaufhörliche Dröhnen der Maschinen und der fallenden Kohlen. Er schritt durch eine doppelreihige Straße von Scheunen und Häusern, die der Gesell-schaft gehörten; sah auf der Türschwelle stehende unordentliche Frauen und im Staube spielende schmutzige Kinder, die ihn grinsend anstarrten; er hinkte beim Gehen, und es war ihnen klar, was mit ihm geschehen.

Gal war von Liebe und Neugierde erfüllt gekommen, doch war die Liebe weit schwächer geworden; dies konnte nicht die Kraft sein, die die Räume der Industrie trieb. Seine Neugierde jedoch war stärker denn je. Was war es, das so sorgfältig hinter her Einzünung des Kohlenreviers verborgen gehalten wurde?

(Fortsetzung folgt.)

Danziger Nachrichten.

Stadttheater-Sondervorstellung am Sonntag. Eintrittskarten zu Verkaufsführung des Arbeiter-Bildungsausschusses von Gerhart Hauptmanns „Fuhrmann Geneset“, am Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr im Stadttheater. Sind noch in den durch Inserat in heutiger Zeitung bekanntgegebenen Verkaufsstellen erhältlich. Der Besuch der Vorstellung kann nur dringend empfohlen werden. Ist doch „Fuhrmann Geneset“ den besten Dichtungen des Schöpfers anzuzählen. Die Vorstellung beginnt um 2 1/2 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird besonders gebeten.

Weitere Märsche von Hochkriegsgefangenen aus Rußland. Der Dampfer „Wigbert“ ist nunmehr am 24. Mai im Hafen Noworossisk eingetroffen. Er will bis Mitte Juni die ersten 1500 Kriegsgefangenen aus dem Donkosaken-, Terek- und Kuban-Gebiet nach Triest bringen, wo dann die Reichsdeutschen dem bekannten Durchgangslager Reichfeld zugeführt werden.

Für die Halberdahn-Gefangenen in Belgien und Italien des Danziger Jugendfürsorge-Verbandes haben, wie uns dieses mitteilt, die Firmen Gebr. Freymann, Rudolf Mische und Nathan Sternfeld je einen Posten guter Spielsachen gespendet.

Abgabe der Brot- und Mehlkarten. Die Brot- und Mehlkarten werden diesmal gegen Abgabe der Marke Nr. 1 der neuen Nahrungshauptkarte bei den Bäckern, Brot- und Mehlhändlern ausgegeben, bei denen die Anmeldung zur Kundenliste erfolgt ist.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach der Ortsfassung vom 30. März 1921 haben die im Gemeindebezirk Danzig in Handel und Gewerbe Beschäftigten unverheirateten weiblichen Personen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres die Pflichtfortbildungsschule für Mädchen an den vom Magistrat festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen. Die Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschule besteht auch bei Annahme auf Probe, Ausschilfe und ferner für die Zeit der Arbeitslosigkeit.

Die Arbeitgeber haben jedes von ihnen beschäftigte schulpflichtige Mädchen spätestens innerhalb einer Woche nach Annahme zum Eintritt in die Schule anzumelden. Zuwiderhandlungen werden nach § 150 Biffer 4 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Anmeldungen werden an den Werktagen vormittags von 9-1 Uhr und nachmittags von 4-7 Uhr im Geschäftszimmer der Schule an der großen Mühle 11/13 entgegengenommen. Sie erfolgen am besten schriftlich unter Benützung der Vorbrücke, die unentgeltlich in der Geschäftsstelle verabfolgt werden.

Danzig, den 1. Juni 1921. (4438)
Der Senat.

Ausgabe der Brot- und Mehlkarten.

Die Brot- und Mehlkarten werden diesmal gegen Abgabe der Marke Nr. 1 der neuen Nahrungshauptkarte bei den Bäckern, Brot- und Mehlhändlern ausgegeben, bei denen die Anmeldung zur Kundenliste erfolgt ist.

Danzig, den 1. Juni 1921. (4453)
Der Senat.
Nahrungskartenstelle.

Stroh-Panama-Velour-Filz-Hüte

für Damen und Herren
werden in unserer hiesigen Fabrik nach neuesten Formen bei sorgfältigster Ausführung in kürzester Zeit

umgepreßt,
gewaschen und gefärbt.

Stroh- und Filzhut-Fabrik
Hut-Bazar zum Strauß

Annahmestelle
nur Lawendelgasse Nr. 6-7.
(gegenüber der Markthalle). (4358)



Zentrale: Gr. Wollwebergasse 2-3
Langgasse 10
Zoppot: Seestraße 37
Langfuhr: Hauptstraße 117

Wahrungshauptkarte bei den Bäckern, Brot- und Mehlhändlern ausgegeben, bei denen die Anmeldung zur Kundenliste erfolgt ist.

10-Minuten-Vorlesung am 1. Juni 1921. Das Ende der Kämpfe auf der Westfront ist jetzt nicht mehr ein 12. Juni d. J. im Nordwesten, sondern ein 12. Juni nach, ab nach West? 10-Minuten-Vorlesung, eingeleitet werden. In der Zeit von 12.30 bis 1.30 Uhr und von 6.00 bis 7.00 Uhr nachm. halten die Jäger in beiden Richtungen am Hauptplatz.

Kostenübertragung bei Zigarettenverkauf. Abrechnungen von dem den Steuerzeichen entsprechenden Kleinverkaufspreisen bei Zigaretten geben der Oberstaatsanwalt Dr. Schmalz, demgemäß hinzuweisen, daß bei einer Erhöhung des Kleinverkaufspreises Zuschlagsteuerzeichen zu verwenden sind. Zu überprüfungen werden nach Abgabe des Beschlusses bestraft.

Wetterbericht im Stadtteil des Westens. Gestern abend in Praust der 7. Uhr-Zug erwartet wurde, mochte ein Arbeiter den Versuch, einen von dem Lager Sipe mit sich nach dem Alkoholenge, Eingekleideten zu werden. Der dabei erfolgte Sohn des Rittergutsbesitzer Kochs-Schwintsch kühner, gleich Sie mal Wasser aufzuheben. Das brachte den erwachten Eingekleideten so in Wut, daß er dem Kochs Schläge anbot. Dieser sagt: Probieren Sie und das Handgemenge war da. Eine Anzahl Personen nahm Partei und das unglückliche Messer kam in Benutzung. Der junge Kochs hatte Verletzungen im Rücken, der

Selbst Schaden an Hand und Wange. Die Verletzungen wurden im Krankenhaus von einem Arzt verbunden lassen. Die Verletzungen waren dem behaupteten Verfall gegenüber nachteilig.

Die unangenehme Leberkur. Die Leber des Gesundheitsfürsorgers in der Dillingstraße gütigen Gutsbergs und Scharfmer auf dem Bahngelände aufgefunden wurde, ist vorgerichtet wieder ausgegraben und zerlegt worden. Es wurde damals Selbstmord angenommen. In der Brodlerstraße ging aber das Gerücht, daß Nummer ermordet und dann um Selbstmord vorgelassen, auf das Gelände gelegt worden sei. Die Staatsanwaltschaft ließ deshalb die Leber ausgegraben und durch den Arzt Dr. Birnbacher die Leberkur feststellen. Dem Vernehmen nach soll bei dem Toten ein Schuß in den Kopf festgestellt worden sein.

BORG CIGARETTEN für Qualitäts-Raucher

Verantwortlich für Vertrieb Dr. Wilhelm Borg, für den Danziger Reichskartell und die Niederbaltischer Freie Bader, beide in Danzig; für die Deutsche Deutsche Zeitung in Ostpr. Danzig und Verlag von J. G. & Co., Danzig.

Extra billig!

Steingutwaren

- Waschschüsseln zu Servicen, große Formen
bunt dekoriert 29.50, 28.50, 26.50 Mk. creme 24.75, 22.75, 19.75 Mk.
- Wasserkannen zu Servicen, große Formen
bunt dekoriert 26.50 29.75 Mk. creme 19.75, 16.75 Mk.
- Seifen- und Bürstenschalen 1.65, 1.25 95 s
- Vorratstonnen bunt 4.85 2.40
- Gewürztrönnchen bunt Stück 95 s
- Essig- und Oelflaschen bunt Stück 95 s
- Salz- und Mehlmesten Holzdeckel, bunt Stück 6.85
- Sand-, Seife-, Soda-Behälter Garnitur 3 teilig, einzeln
9.75, 7.85, 1.45
- Milchtöpfe mit Schrift, weiß 9.75, 7.85 5.50, 3.90
- Teller weiß, gerollt und glatt tief 1.85, 1.35, flach 1.65 1.25

Washingarnituren prima Qualität, reichste Auswahl in mehr als 60 verschied. schönen Formen und Mustern v. 215.- M. alle Preislagen bis 34.00

Nathan Sternfeld

Haushalt-Abteilung

Langgasse 75

Filiale Langfuhr

Streik der Friseurgehilfen!

Dem geehrten Publikum zur Kenntnisnahme, daß der Streik weiter fortbesteht und bitten hiermit, unsere liegenden Rasierstühle weiter aufzusuchen.

von und Damm: Handweg 100, Brühlweg 90, Anasplatz 4, Pfefferstadt 70.
Herren: Miltchamweg 25, Brühlweg 88, Maurerherberge Schüsselmann, Schüsselmann 24, Gewerkschaftshaus Zimmer 50, Karthäuserstraße 113, Stadtgebiet 41 und mehrere in Zoppot. (4430)

Berliner Konfektions-Verein

- Seil. Beistgasse 44, 1
Klein Laden neben Café Kaiserhof Kl. Speise
 - Herren-Anzüge
neu und fertig prima von 375 bis 775 Mk.
Stoll, Erbsen für Maß
 - Herren-Hosen
gestreift, blau, schwarz, extra gute Ware von 75 bis 245 Mk.
 - Herren-Westen
festig, blau, gestreift von Einheitspreis 35 Mk. nur besten Stoffen
 - Herren-Hüte
neue Form, mod. Färb., best. Stoffe Durchschnittspreis 50 Mk.
- Bringer dieses Inserates erhält 10% Rabatt

Der Atheist

von Ernst Ewert
Preis 2.50 Mark
zu haben in der
Buchhandlung Volkswacht,
Am Spandhaus 6 u. Paradiesgasse 22.

Feinst. Blütenhonig Eine Dreifachbank
5 Pfundweise, 8 Mk. je gleich m. Hobelbank u. deck.
Pfund, erhältlich im 1921 Eißlergasse 6 I. Zu best. Zeit.
Rundm. Handelskontor, nachm. von 3 Uhr. (4446)
Danzig, Hauptplatz 8.

Wer kauft Pelzabfälle?
Es. Strickmattchen zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 305 an die Exped. d. Bl. Zeitg. (441)
Offerten und V. 200 an die Exped. d. Bl. Zeitung. (4)

Schuhwaren

Besonders preiswerte

Damen, Herren und Kinder

Herrn-Schnürstiefel 148.-
Rindboxled. m. Dopp.-Sohl., Org. Goodyear Weib, 1921.-

Herrn-Schnürstiefel 128.-
dauerhaftes Rindboxleder, moderne Form, 149.50.

Herrn-Schnürstiefel 139.-
s. kräftig, braun, Oberled., moderne Ausführung, 195.-

Kinder-Stiefel 79.50
dauerhaftes Rindboxleder, Gr. 27-30: 69.50, Gr. 31-35:

Kinder-Leinwandstiefel 49.-
moderne Form, Gr. 23-26: 26.-, Gr. 27-30:

Turnschuhe und Sandalen
in jeder Größe vorrätig.

Damen-Spangenschuhe 69.-
moderne Form, amerikan. Absatz 118.-

Damen-Halbschuhe 115.-
Locktappa, neue kurze Formen 125.-

Damen-Halbschuhe 165.-
braun Chevreaux 195.-

Damen-Spangenschuhe 165.-
braun Chevreaux, elegant, Straßenschuh . . 195.-

Einzel Post. dauerh. R-Boxled.

Damen-Stiefel 98.-
Solange Vorrat

Weiße Damen-Leinwandstiefel
enorm billig.

Damen-Spangenschuhe 69.-
moderne Form, amerikan. Absatz 118.-

Damen-Halbschuhe 115.-
Locktappa, neue kurze Formen 125.-

Damen-Halbschuhe 165.-
braun Chevreaux 195.-

Damen-Spangenschuhe 165.-
braun Chevreaux, elegant, Straßenschuh . . 195.-

Einzel Post. dauerh. R-Boxled.

Damen-Stiefel 98.-
Solange Vorrat

Weiße Damen-Leinwandstiefel
enorm billig.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Freitag, den 3. Juni 1921, abends 7 Uhr.

Die Wauselalle

Schwank in 3 Akten von Hans Hachwitz u. Hans Sturm.
Spielleit.: Erich Starneck. Inspektion: Emil Werner.
Personen wie bekannt. Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Sonntags, abends 7 Uhr. Ermäßigte Preise.
Alt-Deutscher Berg.
Sonntag, abends 7 Uhr. „Die Wauselalle.“

Neues Operetten-Theater

Dir.: Paul Banemann.

Heute Freitag

Dritter Tag des groß. International. Ringer-Wettstreits

um den großen Preis von Danzig.
10 000 Mark in bar.

Heute 3 große Ringkämpfe

Die heute ringenden Paare werden von der Bühne bekanntgegeben.

Variété-Programm!

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 7 Uhr.
Vorverkauf im Desmanne, Langgasse.

Arbeiter-Bildungsausschuß.

Am Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr im Stadttheater

Sondervorstellung

Fuhrmann Henschel

Schauspiel in 5 Akten von Gerh. Hauptmann.
Die Karten werden verlost und sind zum Preis von 2.- Mk.

unnummeriert Galerie u. unnummeriert Amphitheater 1.25 Mk.
in den Verkaufsstellen der Volkswacht, am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32, in den Zigarrenhandlungen Gotthe Alfg., Lange Brücke 18 und Höblich, Schischangasse 16, im Parteibüro 4. Damm 7 III und bei den Vertretungsausschüssen erhältlich. (1408)

Zentral

Langgasse 31 - Fernsprecher 222

Am Freitag, 4 Uhr

Das neue große Programm!

Aus den dunkelsten Tiefen d. Großstadt!!!

6 starke dramatische Akte.

Michael Varkony

der neue Filmstar

Ernst Hoffmann - Heinrich Paer
Cecilia Cordor - Olga Engl

und

Durch Seligkeit u. Sünden

Ein Spiel von Liebe und Leid,
4 tragische Akte mit
Quel. Ad. Bauer - Irene Anderson.

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen

Buchdruckerei J. Gehl & Co.

Danzig, Am Spandhaus 6. Telefon 2220

Metropol-

Lichtspiele

Dominkawall 12.

Harry Piets

Klassen-Film

Der Reiter ohne Kopf!

II. Die geheimnisvolle Macht!

In 7 großen Akten.

Auch dieses Werk des auf seinem Gebiet unerreichten Künstlers bietet ganz Unerwartetes an spannender Handlung wie Pracht der Ausstattung! Man stürzt - aus einer Überraschung in die andere!

-Leinwand-Bildung!
Münster-Woche

Neuestes aus aller Welt. (1452)

Beginn täglich 3 1/2 Uhr, Kasse 3 Uhr!
Beachten Sie die 3 1/2 Uhr Vorführung.



Je größer

die Dose, desto wertvoller der Inhalt. In Bezug der Schokolade, desto länger halten die Schokoladen.

Spare durch

Erdal

Sämtliche Bände

der

Arbeiter - Gesundheitsbibliothek

wieder vorrätig.

Buchhandlung „Volkswacht“,
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Wanzen und deren Brut

verfügen reichlich über Käsewäpfer, Berge, Flöhe, etc. Arbeit vertrieben. Kleider usw. Druckerei von überall. Beste Zeit zur Brutvernichtung. Doppelpack. M. 7.

A. Neumann, Drogerie, Langenmarkt 3
J. Sölich, Franziskanerdrogerie, Kettnerhagergasse 3
nicht portofrei von Hermann A. Broedel, Berlin 32, Koenigsplatz 49.

Achtung Raucher!

Feinste orientalische Tabake aus der Spezialfabrik

Nilos

Überall erhältlich.

Prima frische holländische Gurken, Stück M. 4,50

Prima holländischer

Blumenkohl, Kopf M. 4,50

am Freitag und Sonnabend Fischmarkt und Markthalle, am Sonnabend auch Langgarten aus erster Hand verkäuflich.

Ich gestatte mir, die Eröffnung des Betriebes meiner

Roh- und Feinsprit-Werke

auf dem Gelände meiner Fabrikgebäude,

Mausegasse Nr. 6

anzuzeigen. Preise und Proben nebst Analyse von bestem Feinbranntwein bitte ich anzufordern.

Spirituswerke, Mausegasse 6,
Fernsprecher 217.

Oskar Beyer.

In Verbindung mit meinem neuen Unternehmen habe ich eine der Neuzeit entsprechend ausgestattete

Probierstube

nebst Flaschenverkauf

hiesiger Likörfabriken

Breitgasse Nr. 120

(gegenüber der Elefanten-Apotheke)

eingerrichtet.

Eröffnung Freitag, den 3. Juni 1921.

Probierstube, Breitgasse 120.

Oskar Beyer.